Bilanz der Revolution

Die Bilanz der Revolution fällt gemischt aus. Negativ schlägt ihr Scheitern zu Buche, das für Jahrzehnte den Willen des Bürgertums nach Gleichberechtigung lähmte. Ein Teil des Bürgertums zog sich wieder ins Private zurück, ein anderer Teil beschränkte sich auf die „Realpolitik“ und suchte im Bündnis mit den feudalen Regierungen vor allem seine wirtschaftlichen Interessen durchzusetzen. Mit dem Scheitern der „Revolution von unten“ war der liberale Nationalismus am Ende und wandelte sich zu einem aggressiven und überheblichen Nationalismus.

Liberalismus und Nationalismus gehen von nun an getrennte Wege.

positive Wirkungen der 1848er Revolution

(oder was schlummert im „Körper“ weiter)

deutscher Nationalstaat als Ziel akzeptiert

Die deutsche Einheit hatte sich als Ziel der großen Mehrheit aller Deutschen erwiesen. Trotz der weiter existierenden Einzelstaaten blieb dieses Ziel weiterhin bestehen. Das „Paulskirchenmodell“ eines deutschen Bundesstaates prägt die deutsche Verfassungsgeschichte bis heute (Bundes Republik Deutschland).

Verfassung als Herrschaftslegitimation durchgesetzt

Das Bestreben, die Staatsordnungen auf Verfassungen zu gründen und damit die Willkürherrschaft der Fürsten zu begrenzen, hatte sich nach den Rückschlägen in der Restaurationszeit, endgültig durchgesetzt. Auch wenn die nach 1848 in den deutschen Staaten eingeführten Verfassungen alles andere als demokratisch waren, so banden sie im Grundsatz aber die Fürstenherrschaft an Recht und Gesetz.

Fortschrittlicher Grundrechtskatalog der „Paulskirchenverfassung“

Die „Paulskirchenverfassung“ trat zwar nie in Kraft, beeinflusste aber sehr stark alle folgenden deutschen Verfassungen. Das allgemeine Wahlrecht setzte sich durch und blieb auch in der Reichsverfassung von 1871 als fortschrittliches Element erhalten. Bis heute gilt der Grundrechtskatalog als zukunftsweisend.

Herausbildung einer politischen Öffentlichkeit

Im Zuge der Revolution entstand eine ausgesprochen vielfältige politische Öffentlichkeit, die sich auch durch allerlei Repressalien in der Folgezeit, nie mehr völlig zurückdrehen ließ. Eine Vielzahl von Zeitungen und Zeitschriften entstanden, Auflagen schnellen in die Höhe. Louise Otto gründet die erste Frauenzeitung, Satirezeitschriften entfalten über Witz und Ironie Gesellschaftskritik, politische Karikaturen wurden als politisches Mittel entdeckt. Eine Vielzahl von neu entstanden Vereinen tragen zur Herausbildung der politischen Öffentlichkeit bei und bereiten die spätere politische Parteienlandschaft vor.